

[s.n.]

Autor(en): **Pohlenz, Bernd**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erstaunlich

Womit sich deutsche Gerichte oft befassen müssen und was dabei im Namen des Volkes herauskommt, findet Hörzu erstaunlich und schmunzelwürdig. Etwa: Wer für «nur 2950 Mark» ein Klavier kauft, muss sich mit «Schleifgeräuschen» und «Klappern» des Instruments abfinden. Und auch: «Fahrschüler, die auch nach 216 Stunden die Führerscheinprüfung nicht bestehen, können dafür nicht den Fahrlehrer verantwortlich machen.»

Irre

Oberarzt Dr. B. Nick von der kantonalen Psychiatrischen Klinik in Solothurn stellte im *Brückenbauer* einiges klar: «Von hundert Geisteskranken werden nicht mehr Gewaltdelikte begangen als von hundert Normalpersonen.»

Italo-Renner

Die Bewohner der von Skandalen gebeutelten Apenninhalbinsel nehmen das Leben von der heiteren Seite. Wie *La Stampa* in Rom berichtet, gibt es neben Grusskarten («Gegen Sie wurde eine Voruntersuchung wegen des Verdachts der Korruption eingeleitet. Herzlichen Glückwunsch!») auch T-Shirts mit Sprüchen wie «Ich akzeptiere Schmiergelder» und «Ich bin käuflich».

Verhältnismässigkeit

Der TV-Kritiker der *Kronen-Zeitung*: «Man weiss, dass es im Publikum mehr rumort, wenn der Sprecher eine buntscheckige Krawatte trägt, als wenn er ansagt, dass im Kongo tausend Menschen ertranken.»

Zum Aussuchen

Im niederländischen Nijmegen können sich laut *Frankfurter Zeitung* die Brautpaare ihren Standesbeamten per Videoband selber aussuchen. Wichtig ist diese Werbung für die Amtsdienere, weil sie nicht fest angestellt sind und pro Werbung bezahlt werden.

Umkehr

Anlässlich der Eröffnung im April der *Schweizer Wurstwochen* schrieb der Metzgermeisterverband: «Wurst ist Kultur!» «Das ist für viele Schweizer neu», meint die *SonntagsZeitung*, «bisher war uns vor allem die Umkehrung geläufig.»

Stillhalte-Typ?

Das *Bremerhavener Sonntagsjournal* zu einer Auszeichnung: «Hausfrauen ehrten Pezer Mirow mit dem «Goldenen Kochlöffel.»

Blau und schlau?

Die *Deggendorfer Zeitung* (Bayern) schrieb über einen sich wild drehenden Wagen in Griesheim: «Er wurde von einem Neunjährigen gesteuert. Der betrunkene Vater sass vernünftigerweise auf dem Beifahrersitz.»

Abgespeckter Kohl

«Für zwei Wochen waren wir die Mitte Europas», konstatierte Bad Hofgasteins Bürgermeister stolz. So lange hatte Helmut Kohl in seiner Gemeinde abgespeckt und dabei, wie der *Kurier* mitteilt, den Honoratioren des Ortes verraten: «Wo ich sitze, ist immer die

Mitte.» Zum Thema Abspecken zitierte überdies die *Welt am Sonntag* von ZDF-Moderator Kienzle: «Kohl hat im Ausland an Gewicht verloren – allein in Österreich 16 Pfund.»

Umschichtung

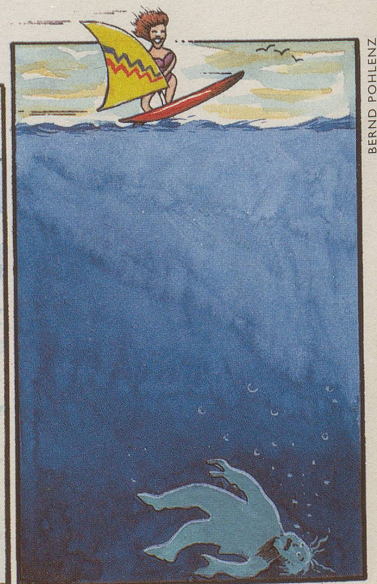
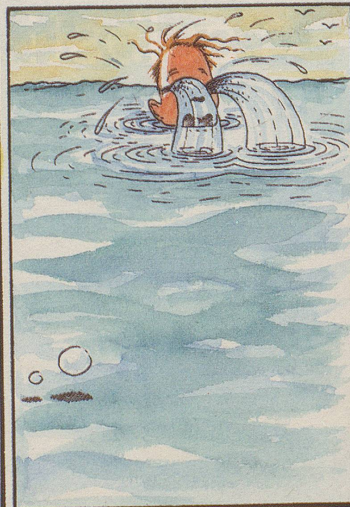
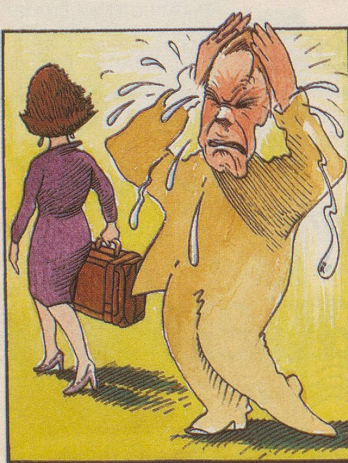
Die *Kronen-Zeitung* meldet, dass manche österreichische Firmen ihren Mitarbeiterinnen gekündigt haben, um Lohnkostenzuschüsse für die Aufnahme arbeitsloser Frauen zu kriegen. Das Blatt mutmasst: «Die Betroffenen haben wohl dann die grösste Chance auf eine neue Stelle, wenn sie sich bei einer Firma bewerben, die's genauso macht.»

Falschparker-Ausreden

Hannovers Politessen notieren, wie *Bild* berichtet, faule Ausreden von Falschparkern. Etwa: «Oma wollte noch nicht nach Hause.» Oder: «Ich habe mein Auto nicht mehr gefunden.» Ein BMW-Fahrer: «Ich habe eine tolle Frau in der Kneipe kennengelernt, da müssen Sie doch Verständnis haben.» Endlich: «Mein Dackel hat die Parkscheibe gefressen.» Beiläufig: Die Bussen mussten dennoch berappelt werden.

Nachwehen

Die Hamburger *Welt* über den Formanstieg von Tennis-Star Stefan Edberg: «Der Schwede, nach der Geburt seiner Tochter und Verletzungen zunächst schwach, ist wieder auf dem Weg nach vorn.»



BERND POHLENZ